

## Tipp von Ihrer Baumschule

Jetzt Obstbäume, Beerensträucher und vieles mehr pflanzen, große Auswahl und beste Gärtnerqualität erhalten Sie bei

**Baumschule Plattner**  
Ihr Gartencenter im Grünen

Haag 4 · 94501 Aldersbach · Tel. 08547/588 · Fax 1696 · www.baumschule-plattner.de

## Wolfgang Pfaffinger

Alkofen, Am Bründl 1, Tel. 08549/8909

### Küchen – Möbel – Einrichtungen



- ✦ Preiswerte Markenküchen
- ✦ Küchenrenovierungen (Arbeitsplatte, Elektro-Geräte)
- ✦ Küchenumzüge
- ✦ Einbauschränke nach Maß
- ✦ Badmöbel

### Küchen Pfaffinger wenn's passen soll!

Besuchen Sie unsere Küchenausstellung

**Wasmeier**  
SCHREINEREI • WINTERGÄRTEN  
Fenster • Türen • Treppen • Möbel nach Maß

- Wintergärten
- Zimmertüren
- Fenster
- Haustüren
- Treppen
- Innenausbau

Oberiglbach 43A · 94496 Ortenburg · Tel. (08542) 1717 · Fax 2831  
info@schreinerei-wasmeier.de · www.schreinerei-wasmeier.de



Sonnenschutz und mehr.  
**AUER**  
Rollladen & Fenster

Am Gewerbepark 19  
94501 Aidenbach  
Tel. 08543/918 99 00  
info@auer-rollladen.de  
www.auer-rollladen.de

Rollladen · Raffstore · Markisen · Fenster · Haustüren · Insektenschutz



Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

## Ortenburger Markttage mit Tradition

In der vergangenen Ausgabe haben wir von der Entstehungszeit des Ortenburger Marktplatzes berichtet. Einige Spuren seiner mittelalterlichen Gestaltung lassen sich noch heute erkennen, wenngleich die Tore die Zeit nicht überdauert haben. Diesmal widmen wir uns der Nutzung des Marktplatzes und wie sich dieser seit dem 16. Jahrhundert gewandelt hat.

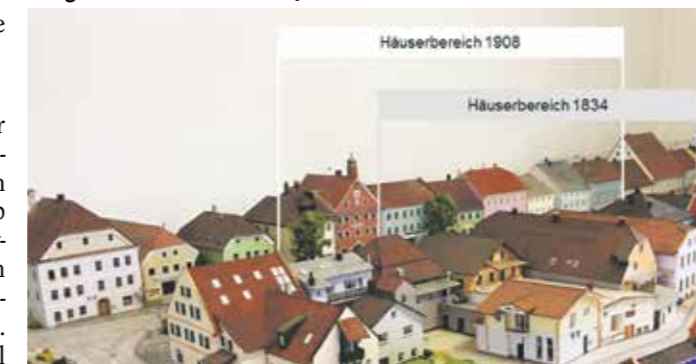
Die genaue mittelalterliche Ausdehnung des Marktplatzes ist im Moment noch offen. Ein Hinweis darauf schlummert vielleicht im Fundus der Ortenburger Archivbestände. Eine Messung auf Basis der Uraufnahme (1808-1864) ergibt eine freie Fläche von ca. 5.100 Quadratmetern. Aufgrund der bis dahin eingetretenen Veränderungen (siehe später) muss der Platz folglich einst etwas kleiner gewesen sein. Doch wofür wurde das Areal genutzt?

### Historisches Marktrecht

Der erste Zweck liegt auf der Hand: der Handel von materiellen Gütern und dem örtlichen Handwerk. In Ortenburg gab es einerseits nachweislich Jahrmärkte, andererseits natürlich auch Wochenmärkte zur Deckung des täglichen Bedarfs. Das Marktrecht wurde wohl durch die Grafen zu Ortenburg im 13. Jahrhundert eingeführt. Es ist anzunehmen, dass Graf Heinrich I. († 1241) dies dem Ort mit der Neuanlegung des Ortenburger Marktplatzes oder kurz darauf verlieh. Der genaue Zeitpunkt ist aber nicht überliefert. Erstmals nachweisbar wird Ortenburg als Markt



Durchbrüche auf der Westseite des Marktplatzes ermöglichten die Entstehung des Hintermarktes im 17. Jahrhundert. Fotos: Doris Wild-Weitlaner



Die beiden Marktbrände betrafen zweimal die Ostseite.

erst 1305, da er als solcher in einer Urkunde bezeichnet wird. Diese Rechte des Ortenburger Marktes wurden aber von bayerischer Seite zu einem unbekanntem Zeitpunkt angegriffen, weshalb sich die Brüder Graf Georg II. († 1489) und Sebastian I. (\* 1434; † 1490) an den Kaiser wandten. Am 14. April 1479 verlieh Kaiser Friedrich III. den Grafen und dem Ort das Recht, fünf Jahrmärkte zu halten. Daneben wurde auch verfügt, dass es innerhalb eines gewissen Bannraumes keine Konkurrenzmärkte zu jener Zeit geben dürfe. Drei Jahre später verständigten sich die beiden Brüder endlich auf die fünf offiziellen Markttage: 1. Sonntag nach Aschermittwoch; 1. Sonntag nach Ostern; 1. Sonntag nach St. Ulrichs-Tag (Hl. Ulrich von Augsburg, 4. Juli); 1. Sonntag nach St. Gilgen-Tag (Hl. Ägidius, 1. September); 1. Sonntag nach St. Andreas-Tag (Apostel Andreas, 30. November). Auch heute noch lässt der Gewerbeverein Ortenburg diese Markttradition dreimal jährlich aufleben. Damals wie heute durften Stände errichtet und der Handel aktiv betrieben werden.

### Unterbringung von Handelswaren

Händler und Reisende zogen einst durch Ortenburg, machten Halt oder übernachteten sogar. Plünderungen waren früher keine Seltenheit, sodass die Güter während der Zeit des Aufenthalts gesichert gelagert werden mussten. Der Marktplatz war hierfür ideal, denn wie bereits aus unserem letzten Beitrag bekannt, war dieser durch die Rückwände der Häuser durchgängig verschlossen und nur über die vorhandenen Tore passierbar. Etwaige Handelswaren (wie Salz, Wein, Tuch oder Getreide) und Fuhrwerke konnten deshalb in diesem geschützten Raum abgestellt werden. Die Tore wurden über die Nacht geschlossen, kein Fremder hatte damit Zugang. Ortenburgs Bürgerinnen und Bürger profitierten hierbei mehrfach. Einerseits konnten sie Gäste in ihren Häusern bewirten und unterbringen. Andererseits verfügten sie über das mittelalterliche Sonderrecht des Bürgerschanks. Dieses Recht bezog sich aber rein auf die Bewirtung und den Ausschank alkoholischer Getränke, wobei der Zeitraum des



Durch den Wiederaufbau der Häuser nach den Bränden wurden die ursprünglichen Kreisbögen begradigt, sodass sich die Verjüngungen nur noch stellenweise zeigen.

Verkaufes eingeschränkt war auf jeweils zwei Wochen vor und nach einem Jahrmarktstag. Daneben lebte die Ortenburger Bevölkerung selbst hauptsächlich vom Handwerk, vom Handel oder von verarbeitendem Gewerbe. Dadurch entstanden u.a. eigene Ortsteile, wie der Vormarkt. Dieser entwickelte sich aber außerhalb des Marktes, indem sich Gerbereien und lederverarbeitendes Gewerbe, gefördert durch den Ochsenhandel, dort ansiedelte. Ihre Waren konnten diese Personen natürlich auf den Ortenburger Märkten entsprechend anbieten und verkaufen.

### Bruch zur Neuzeit

Die größte Veränderung des Marktplatzes vollzog sich im Jahre 1504. Im Dezember jenes Jahres wurde Ortenburg im Landshuter Erbfolgekrieg geplündert. Dabei wurde der Ort eingäschert, das Vieh vertrieben sowie Hab und Gut entwendet. Als Folge davon waren die vorher schützenden Außenwände eingerissen, wodurch der Markt seine Wehrhaftigkeit verlor und somit neu errichtet werden musste.

### Ein Neuaufbau als Chance

Im Zuge der Neuerrichtung der Gebäude des Marktplatzes im 16. Jahrhundert wurden auch die Markttore abgetragen. Durch Lücken abgebrannter Häuser auf der Westseite des Marktes wurden neue Wege frei. So entstand im 17. Jahrhundert zwischen dieser westlichen Seite und der Wolfach der heute noch bekannte Hintermarkt. Auch hinter der Ostseite des Marktplatzes entstanden Häuser, welche ebenso als „im Hintermarkt gelegen“ bezeichnet wurden. Da dort zumeist gräfliche Beamte wohnten, erhielt dieser Bereich, angelehnt an die benachbart gelegenen gräflichen Fischweiher, noch einen anderen inoffiziellen Spottnamen durch die Bevölkerung: Froschmarkt. Heute trägt die Straße die Bezeichnung Passauer Straße. Des Weiteren wurde das Nordende im 18. Jahrhundert aufgeweitet. Ne-

ben dem einstigen nördlichen Tor wurden auch alte Gebäude abgerissen und es ließen sich dort mehrere gräfliche Beamte nieder.

### Marktbrände nach dem Ende der Grafschaft

Es gab zwei große Einschnitte nach dem Ende des Bestehens der Grafschaft, den ersten am 8. März 1834. Damals brannte die Ostseite des Marktplatzes von der heutigen Raiffeisenbank bis hinab zur ehemaligen Metzgerei Lössl. Diese Seite wurde natürlich wieder aufgebaut. Dabei wurde die Krümmung, die aufgrund des mittelalterlichen Kreisbogenbaus vorhanden war, in diesem Zuge aufgehoben. Die Häuserfronten wurden aneinander angeglichen und die Häuser bzw. Grundstücke damit teilweise verlängert. Am 11. Oktober 1908 brannte es auf derselben Seite nochmals. Diesmal erstreckte sich das Feuer vom Gebäude links des Rathauses bis hinab zur Schlossapotheke. Wiederkam es zum Wiederaufbau. Diese Spuren zeigen sich bis heute: Von besagter Apotheke bis zum Gebäude nach dem Rathaus liegen alle Häuser perfekt auf einer Linie. Erst im Anschluss können die Ansätze der mittelalterlichen Krümmung wiederentdeckt werden.

### Späte Umsetzung des Pflasterungsvorhabens aus 1589

Im Gegensatz zu früher ist der Marktplatz heute gepflastert. Graf Joachim (\* 1530; † 1600) versuchte bereits 1589 die Ortenburger Bevölkerung davon zu überzeugen, den Marktplatz mit Pflastersteinen zu belegen. Viele Jahre zuvor hatte sowohl sein Vater Graf Christoph (\* 1480; † 1551) als auch er diese Maßnahme bereits in Mattighofen durchgeführt. In Ortenburg hätte sich Graf Joachim sogar selbst mit einem hohen Eigenanteil beteiligt. Die Bürgerinnen und Bürger lehnten dies jedoch ab. Sie fürchteten sich vor zu großen finanziellen Belastungen, obwohl damit ein neuer Zoll hätte eingeführt

werden können, der sogenannte Pflasterzoll. Erst im zweiten Versuch in den 1980er Jahren wurde dieser Plan letztendlich doch umgesetzt. Der Gedenkstein von 1981 am oberen Brunnen erinnert noch dran.

### Die Vogelschau macht es möglich

Für die Darstellung der angesprochenen Sachverhalte haben wir auf das Modell von Werner (†) und Therese Obermeyer im Maßstab 1:87 zurückgegriffen, welches das Ehepaar zwischen 2016 und 2021 mit viel Liebe fürs Detail erstellt hat. Wer es sich aus der Nähe ansehen will, kann dies auf Schloss Ortenburg tun. Das Modell ist seit diesem Jahr ein Ausstellungsstück im Museum.

Letzte Ausgabe verpasst? Kein Problem! Einfach den QR-Code nach On-Demand-Video scannen oder [www.ortenburgica.de](http://www.ortenburgica.de) besuchen.



## FÜR NEUBAU UND RENOVIERUNG

SPITZEN-PRODUKTE · TOP-SERVICE

Rolladen  
Fenster  
Haustüren  
Tore  
Sonnenschutz

Motore und  
Funksteuerungen  
Überdachungen  
Sicht-/Windschutz  
Insektenschutz



Rolladen- & Fensterbau  
**GIMPL**  
Inh. Andreas Moser

Rolladenbau Gimpl - Inhaber Andreas Moser - Am Gewerbepark 6a - 94501 Aidenbach  
Tel. 0 85 43 / 13 21 - info@rolladen-gimpl.de - www.rolladen-gimpl.de

## Grabsteinbeschriftung

Grabsteine, Grabschmuck, Porzellanfotos

### Ämilian Passenheim

Schriftrenovierung in Blattgold oder Farbe

94474 Vilshofen/Aunkirchen - Maierholz 7  
Tel. + Fax 08543/9197931 - Handy: 0171/8031020  
E-Mail: [passenheimemil@t-online.de](mailto:passenheimemil@t-online.de)

TRÄUME  
WERDEN WAHR



## DARAN ARBEITEN WIR JEDEN TAG. VIELLEICHT BALD MIT IHNEN!

### Ausbildung am Standort Aldersbach

Der Knorr-Bremse Konzern ist weltweit der führende Hersteller von Brems- und Sicherheitssystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Als technologischer Schrittmacher treibt das Unternehmen seit über 100 Jahren maßgeblich die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb modernster Bremssysteme voran.

### Bewerbungen erfolgen über das E-Recruiting System:

[www.knorr-bremse.com/de/karriere/stellenmarkt/](http://www.knorr-bremse.com/de/karriere/stellenmarkt/)



Andreas Schinhärl, Kontakt: 08543 309-351  
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH  
Knorrstraße 1, 94501 Aldersbach  
[www.knorr-bremse.de](http://www.knorr-bremse.de)



**KNORR-BREMSE**